

## Die Geschichte der Schifffahrt packend erzählt

Die Insel Marmara ist für viele Griechen eine Heimat, die sie niemals freiwillig verlassen würden - so auch nicht die Familie des Kapitäns und Schiffseigners Chatzistathoris, die in einem kleinen Dorf an der Küste um ihr Überleben kämpfen. Das Oberhaupt der Familie hat einst gegen die Piraten der Gegend gekämpft und zahlreiche Erfolge in diesem "Krieg" davongetragen. Aber die Natur ist keinesfalls so leicht zu besiegen - ebenso wenig wie das Schicksal, das ganz eigene Wege geht und sich niemals in bestimmte Bahnen lenken lässt. Diese bittere Erfahrung muss eines Tages auch Kapitän Stathoris Chatzistathoris machen, dessen Leben voller Entbehrungen steckt und dem Schicksalsgöttin Fortuna alles andere als wohlgesonnen ist.

Kapitän Stathoris Chatzistathoris steht stellvertretend für all jene Männer, die auf der See Mut beweisen haben und nicht selten dort auch ihr Leben lassen mussten. 200 Jahre überdauert diese Geschichte und erzählen vom harten Leben jener Männer auf den Segelschiffen und später auf den Dampfschiffen, von ihren Entbehrungen, aber auch ihren Liebesabenteuern sowie die Ängste und Hoffnungen ihrer Familien an Land - und all das verknüpft mit der Geschichte der griechischen Seefahrt, in die man dank Apostolis Dombros einen tiefen Einblick bekommt. Als Seefahrer ist es ein ständiger Kampf gegen eine Urgewalt, der oftmals zu Ungunsten der Schiffscrew ausging.

Auch Kapitän Lekos, der in Konstantinopel auf das viele Geld hofft, kommt zu dieser Erkenntnis und versucht verzweifelt, das nahende Drama noch rechtzeitig abzuwenden - wie seine Nachfahren, die immer wieder von so mancher Katastrophe heimgesucht werden. Auf dem Meer weht ein rauer Wind und herrscht ein eher rauer Ton, sodass Verluste nicht von großer Seltenheit sind. Die Handelsgeschäfte laufen gut - allerdings nur so lange, wie die Piraten nicht abermals erbarmungslos zuschlagen und den Schiffseignern viel Geld kosten ...

Bei der Lektüre von "Zwischen dem Weißen und dem Schwarzen Meer" spürt man jederzeit das Herzblut, das Apostolis Dombros in diesen Roman gesteckt hat. Das Buch ist der beste Beweis, dass Literatur und Historie eine reizvolle Mischung sind, die absolut mitreißend ist und in diesem besonderen Fall auch exzellent gelungen zu sein scheint. Man liest und liest und fühlt sich ganz gefangen von dieser Geschichte, die die Sinne berauscht und das Herz schon bald um einiges schneller schlagen lässt. Dieses Werk ist ein ganz und gar außergewöhnliches Vergnügen - und nicht nur aus diesem Grunde ein Muss für viele Leser, die großen Spaß haben an einem Genuss, den man nicht alle Tage erlebt.

Anja Rosenthal 04.03.2013